

Wichtig für die Farmer!

Futterübergang.

Wenn im Herbst das Graswachstum nachläßt und das Weideland anfängt nicht mehr genügend Futter zu liefern, dann macht sich gewöhnlich auch ein allmählicher Abfall in der Milch bei den Kühen bemerkbar, der gemeinhin nicht früher nachläßt, als bis zur vollständigen Winterfütterung übergegangen ist. Man hat es aber unter solchen Umständen mit einem doppelten Verlust zu tun.

Erstens ist es der unmittelbare Verlust, indem die Kühe weniger Milch geben, und dann der Verlust der dadurch entfallenden Milch. Nachdem sie einmal in der Milch abgefallen sind, den gebrauchten Milchstand für den Rest der gegenwärtigen Melkperiode nie mehr wieder ganz erreichen. Die Milch wird sich bei besserer Futterfütterung wohl wieder etwas mehr erholen, aber doch nicht in dem Maße, als die Kühe Milch gegeben haben würden, wenn sie stets mit ausreichendem Futter versorgt worden wären und die Milch abgibt wie gewohnt geblieben wäre.

Es wird nicht möglich sein, die Milch wieder auf dieselbe Höhe zu bringen, wenn sie aus Mangel an hinreichendem Futter erst einmal zurückgegangen ist, und dies jetzt also, wie wir es hier, einen Abfall in der Milch zu verzeichnen und stets für genügend Futter zu sorgen, wenn die Weiden zum Herbst nachlassen und der Übergang zum Winterfutter stattfindet hat.

Es hat nicht viel Zweck, die Kühe den Tag über auf einer Weide herumzuwandern zu lassen, auf der nur wenig zum Weiden ist, vielmehr noch dazu vielfach das Vieh in freies Feld zu lassen, von der sie Abends nur wenig weiden, dafür aber desto mehr erkrankt in den Stall kommen. Die Milch wird unter solchen Umständen unvollständig zurückgehen. Man muß unbedingt Rebenfutter in Form von Heu geben, um das zu verhindern. Es handelt sich hier weniger um Rebenfutter, als um hinreichend Rebenfutter, um die Tiere abends zu füttern, das notwendig ist, um die Milch zu erhalten. Das Rebenfutter wird unter den meisten Verhältnissen durch Cornfutter das zweckmäßigste sein, wenn man nicht, schon recht früh einschlagen werden kann. Man wird den Kühen so viel geben, wie sie mit bestem Appetit noch neben dem Futter, das sie auf der Weide, finden, verwehren.

Corn wird sich gewöhnlich als das geeignete Ersatzmittel an die Stelle zum Herbst empfehlen und sollte seinen Anbau für diesen Zweck viel mehr Beachtung zuwenden werden. Wo Stroh vorhanden ist, und das Cornfutter alsilage einsetzt ist, da kann man dann alsbald auch mit der Fütterung der Silage den Anfang machen. Der Vorteil ist dieses Futter in dieser Zeit ebenso auf und tut ihnen nicht aus, um die Milch nicht abfallen zu lassen, als im Winter, es ist nichts verloren noch verschwendet dabei.

Hat man mehr Corn als in Silage hinein, so kommt das übrig gebliebene gerade recht, um es an die Kühe zu verfüttern, ehe man die Silage anweist, und wo kein Silo ist, da kann das getrocknete Cornfutter nicht vorteilhafter gefüttert werden. Doch wie gesagt, wird es nötig und der Vorteil erfordert es, irgend ein Futter den Kühen zu verabreichen, sobald die Weidflächen nicht mehr genügend Futter liefern, und auch schon aus dem Grunde, um den Übergang zur Winterfütterung mehr allmählich zu gestalten.

Es ist sicher gut und nützlich, wenn man den Kühen dann zum Herbst auch schon etwas Kraftfutter gibt oder die Weiden erhöht, wenn so wie so den Sommer hindurch beim Weidewechsel Kraftfutter verabreicht worden ist, aber die hinreichende Verformung mit Kraftfutter ist doch die Hauptsache, wenn die Kühe gut bei Milch bleiben sollen; sie müssen sich satt fressen und den Magen füllen können, und wenn ihnen die Weide das nicht mehr bietet, so muß anderes Futter nebenher verabreicht werden.

Es macht sehr viel aus bei den Kühen, daß sie regelmäßig in guter Fütterung gehalten werden und kann der Milchtrag des Jahres durch Vernachlässigung in dieser Beziehung sehr herabgedrückt und verringert werden. Namentlich in den Übergangszeiten von der Sommer- zur

Winterfütterung und umgekehrt ist ganz besonders darauf zu achten, daß die Kühe gut ernährt werden und nicht Not leiden; sie sollen sich jedenfalls stets satt fressen können.

Der Garten im September.

Der Herbst beginnt. Trotzdem nicht es im richtig geleiteten Gemüsegarten noch recht sommerlich aus, weil alle bisher trogenormenen Beete immer wieder mit Gemüsen bepflanzt wurden, die jetzt im besten Stadium haben. Junge Bohnen, Kartoffeln, Salat, Winterkohl, Petersilie, Gurken und andere mühen durch ein heißes Pflanz, insbesondere und namentlich auch Beisidegefallen sind, den gebrauchten Milchstand für den Rest der gegenwärtigen Melkperiode nie mehr wieder ganz erreichen. Die Milch wird sich bei besserer Futterfütterung wohl wieder etwas mehr erholen, aber doch nicht in dem Maße, als die Kühe Milch gegeben haben würden, wenn sie stets mit ausreichendem Futter versorgt worden wären und die Milch abgibt wie gewohnt geblieben wäre.

Bei Eintritt regnerischen Wetters beginnen viele Vorkulturen zu platzen, dadurch sie zur Einwinterung unbrauchbar werden. Man kann die im Herbst erkrankten, indem man die Stängel bis zur Hälfte durchschneidet, wodurch die Säfte für vermindert und das Pflanzen verhärtet wird. Den gleichen Eingriff macht man auch beim Salat, um das rasche Aufwachsen zu verhindern. Den Stauden des Rosenkohlspinnens nun am Ende des Monats den Kopf, wodurch das Wachstum nach oben zum Stillstand gelangt, so daß alle Nährstoffe zur Bildung der Rosen Verwendung finden können.

Am Ostersonntag legt die Ernte der Frühen vorüber. Die wichtigsten Schichten der Baune und Ähre beim Anbau der Weizen ist zu beachten, sowie Vorrikt beim Pflanzeln sein, damit kein Fruchtstängel abgebrochen wird. Köstlich die Frucht nicht leicht von der Anlage, so wie man noch einige Tage, bis die volle Reife eingetreten ist. Kalte Luft darf nicht zu den gepflanzten Früchten geleitet werden, weil seine Haltbarkeit nur sehr beschränkt ist. Nach der Ernte wird der Stamm wie die dicken Ähre mit einer Baumrinde gereinigt und darauf mit einer Strohbedeckung angetrichen. Der Boden unter der Baumrinde ist zu leicht tief umzugraben, damit die nötige Lockerheit der Erde wieder hergestellt ist. Jede Arbeit, auch wenn sie den Reizen noch so notwendig ist und ist überflüssig erscheint, ist eine notwendige Kulturmaßnahme, deren Unterlassung letzten Endes stets auf Verminderung des Erntertrages hinausläuft.

Frischmelkende Kühe.

Kühe sollten in den ersten 48 Stunden nach dem Kalben nicht vollständig ausgemolken werden. Die ersten zwei Tage ist das Futter knapp zu bemessen. Man gebe den frischmelkenden Kühen die ersten zwei Tage erwärmtes Wasser, ein paar Quart angebrühtes Kleie oder Hafer und gutes Heu. Das Futter ist allmählich zu erhöhen, so daß die Kuh erst nach drei Wochen die volle Ration erhält.

Pool-Nachrichten

H. A. Wehball, Präsident des Sask. Weizen-Pools und Präsident der zentralen Verkaufsgesellschaft in Winnipeg, kehrte letzte Woche von England und Europa zurück. Er hatte eine Geschäftsreise dorthin unternommen, um in London ein Bureau zu errichten und die hauptsächlichsten Agenturen des kanadischen Pools in Europa zu besuchen.

Der Sask. Weizen-Pool ist vorbereitet, das Getreide seiner Mitglieder für die Erntesaison 1927-28 mit mehr als 720 ländlichen Elevatoren zu handhaben. Dieselben haben eine Kapazität von 21.600.000 Bushel und eine solche von 16.075.000 Bushel am Endpunkt an den Seen; außerdem besitzt er den

Buffalo Transfer Elevator mit einer Kapazität von 2.000.000 Bushel.

Dr. H. J. Mack, Haupt des C. R. A. Departments für Ackerbau und Anbau, vries kürzlich in einem Interview in England die Weizen Pools des westlichen Canada, da sie den Farmern vermehrte Prosperität gebracht und dadurch die Umsiedlung nach western Lande vorerlaubt hätten.

Im Hauptbureau des Sask. Weizen Pools macht man Pläne, um den Interessen der Mitglieder in Zukunft noch wirksamer zu dienen als in der Vergangenheit. Das Bureau System wird eingemessen revidiert werden, um die Ausgaben des Bureaus zu verringern und trotzdem die einzelnen Mitgliedern bei ihre Dienste zu leisten.

Handbuch No. 2 in der französischen, deutschen und ukrainischen Sprache steht jetzt zur Verfügung für die Mitglieder des Pools und für andere, die sich über den Sask. Weizen-Pool unterrichten wollen. Darin sind praktisch alle Fragen beantwortet, die gewöhnlich über den Pool und dessen Organisation gestellt werden.

Handbuch No. 3 wurde kürzlich vom Sask. Weizen-Pool veröffentlicht für jene, die sich eingehender über die Operation des Pools und seine Organisation unterrichten wollen. Dieses Handbuch ist einwertig in der englischen Sprache erhältlich.

Der Weizen-Pool hat erfahren, daß Renten die Farmer zu überreden, ihren Weizen an eine Firma abzuleihen, von der es heißt, daß sie durch französisches Kapital finanziert sei. Diese Firma soll 10 Cents mehr bezahlen als den Marktpreis am Kauftag. Mitglieder des Pools sollen ihren Freunden raten, mit einem Vorbehalt dieser Art nichts zu tun zu haben. Der Pool hat seinen eigenen Markt und verkauft seinen Weizen um den Durchschnittspreis des Weltmarktes. Niemand kann garantieren, 10 Cents mehr zu bezahlen als den Durchschnittspreis, der auf dem Weltmarkt herrscht.

Die Zahlung des Pools für niedrigere Getreidesorten

Der Pool für niedrigere Getreidesorten, d. h. Hafer, Flachs, Gerste und Roggen, machte am 22. August seine letzte Zahlung für das Jahr 1926. Bis jetzt betrug dieser Pool erst in Manitoba und Saskatchewan. Diese Zahlung beläuft sich für die zwei Provinzen auf mehr als \$3.000.000. Davon entfallen auf Manitoba \$1.687.577 und auf Saskatchewan \$1.329.041. Der Manitoba-Pool handhabte 12.793.261, der Sask. Pool 8.358.750 Bushel. Die Gesamtsumme für das Bushel, die für 1926 ausbezahlt wurde, ist wie folgt:

Hafer	60 1/2c
Flachs No. 1 R. W.	1.95c
Gerste No. 3 C. W.	71c
Roggen No. 1 C. W.	97 1/2c

Von der Ernte dieser Getreidesorten in Saskatchewan entfielen auf Gerste 2.356.614, auf Roggen 1.634.794, auf Hafer 3.355.108, auf Flachs 1.012.234 Bushel. Die Saskatchewan war im ganzen Westen der nassen Erntezeit mindervertig.

Inseriert im St. Peters Bote!



Freistelle von der immerwährenden Hilfe Mariä
 Bisher eingegangen \$1980.75
 Mrs. J. S. 5.00
 Peter Brögner 5.00
 F. A. Wehbold 12.50
 \$2003.25
 Bergelt's Gott!
 Gaben für die Carmel-Statue.
 A. Bergott \$2.00
 Bergelt's Gott!

Das geduldige Männlein

(Fortsetzung von S. 5.)
 gleich den Kästen auf, sonst geh ich elendiglich zugrunde, wie der Fisch in der Luft und der Vogel im Wasser."

Ein schallendes Gelächter erhob sich in der Stube, alles drängte sich neugierig um den Jörg und die Barbl und den Kästen.

"Du Damsnarr, du doppelte!" lärmte das Weiblein, "hättest du heute gegessen. Ist ja Zeug genug herum in Küche und Stammer."

"Zeug wohl, aber nichts zum Essen," ließ der Jörg sich hören. "Kein Bräsel und kein Nösel haben wir aufgetrieben vom Keller bis zum Stiebel. Hast ja alles in den Speisefächern verperrt und der Schlüssel steckt in deinem Sack... Wenn der Schlüssel nicht zum Kästen will, muß halt der Kästen zum Schlüssel."

"Du Dachsgrint, du hinterlistiger!" freudete die Frau, "du..."

Barbl, jetzt mach keine Faren," sagte der Jörg, "sei so gut, sperr den Kästen auf... Ich halt's nimmer aus. Ich bitt' dich, sperr auf, sonst bohrt mir der Hunger ein Loch in den Magen und bei dem Loch schlüpft mir die Seele hinaus. Dann halt keinen Mann mehr."

Alles lachte und schrie durcheinander. Frau Barbl aber sperrte nicht auf. Sie mochte ihre Küchengeheimnisse nicht den fremden Augen des halben Dorfes enthüllen. Auch warnte sie die Tüde des Mannes und der Spott der Nachbarschaft fürchterlich. Darum sagte sie kein Wort mehr, sondern schob, glührot im Gesicht, zur Tür hinaus und flog wie eine Pfeilfeder nach Hause. Der Jörg und der Knecht nahmen den Kästen wieder auf und trabten hinter dem Weiblein her. Dabei behauptete der Jörg zu essen und — und etwas. Die Barbl ist seit diesem Tage gescheiter und kränker nicht mehr so lange außer den heimischen Wänden.

(Mittliger Liebesbote.)

Humoristisches.

Noch nicht stark genug.
 Patient: „Herr Doktor, glauben Sie, ich werde bald wieder aufstehen können?“
 Arzt: „Gewiß! in acht Tagen werden Sie genesen sein!“

Patient: „Das freut mich; bringen Sie mir doch beim nächsten Besuch die Rechnung mit!“
 Arzt: „Rein, das tue ich nicht; zur Entgegennahme der Rechnung sind Sie noch nicht stark genug!“

185 Worte.

Eine bayerische Provinzzeitung erließ ein Preisauschreiben an Kriegsteilnehmer für eine lustige Geschichte aus dem Schützengraben. Der Inhalt durfte nicht mehr als 200 Worte betragen. Darauf sandte ein ehemaliger Feldgrauer folgendes ein: „In meinem Schützengraben war eine Lotrinne angebracht. Der Walfen, auf den man sich daraufsetzte, war durchsichtig. Das sind 15 Worte. Die anderen 185 Worte sprach der Gefreite Maier, als er aus der Grube herauskletterte, nachdem er sich auf den Walfen hat setzen müssen. Diese Worte kann ich Ihnen aber schriftlich nicht mitteilen.“

Häufige Fräulein.

Fräulein Eulalia (die beim Baden von einem Haifisch verschlungen wird): „Mein Gott! Wenn jetzt schon ein Mann drunten wäre!“

Notice, Threshermen!

—Are you thinking of your Thresher Belts this season? Will they stand the hard grind they will have to go through this fall. There will be lots of straw, and some of it very long, and you will need good belts.
 —Now is the time to look them over. Do not put it off until he last minute.
 —LOOK THEM OVER NOW, and if they need repairing, bring them in at once, so that we can have them ready when you need them.

We splice main drive belts, blower and feeder belts

And repair cuts, rips, etc., at reasonable prices. All Work guaranteed for one season.
 —If you should need a new Belt or Cut Belting, call in and see our Belts and get our prices. I am sure we can do business.

MAKE THIS YOUR STATION FOR YOUR THRESHER SUPPLIES

We Stock Belting, Lacing, Spark Plugs, Rubber Hose, Wrenches, Greases and Oils, Etc.

H. B. Pitzel

Phone 186 Residence 153

Hoffe noch,
 selbst wenn andere Medizinien Dir nicht geholfen haben. Ein einfaches, erprobtes Kräuterpflanzmittel wie
Form's Alpenkräuter
 kann Dich auf den Weg der Genesung bringen. Es hat dies für tausend Andere getan. Warum nicht auch für Dich.
 Es ist durchaus zuverlässig. Es enthält keine schädlichen Drogen. Es ist gut für jeden in der Familie.
 Die interessante Geschichte seiner Entdeckung, sowie wertvolle Auskünfte und wertvolle Zeugnisse, werden auf Wunsch frei geschickt.
 Dieses berühmte Kräutermittel ist nicht in Apotheken zu haben. Besondere Agenten liefern es. Man schreibe an
Dr. Peter Fahney & Sons Co.
 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.
 (Süßel in Kanada geliefert.)

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbescholtener Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuverlässiger stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!“

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über diesen Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peters Kloster zu Münster herzlich Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glück finden.

Gefuche um Aufnahme richtet man an
 Rt. Rev. Abbot SEVERIN GERTKEN O.S.B.,
 ST. PETER'S ABBEY,
 MUENSTER, SASK.
 CANADA

ART-CRAFT STUDIOS, - J. H. CHAPP
 Phone 4214 SASKATOON 222 Second Ave
 Gegenüber von Woolworth's. — Fotod-Entwicklung eine Spezialität.
 „Vornehme Photographien.“ — „Art Craft für Kunstliche Bilder-Einrahmung.“
 Auswärtige Bestellungen auf Rahmen werden in 24 Stunden geliefert.